

Treffpunkt: Soziale Diagnostik



Soziale Diagnostik im Kontext von Sucht: Einblick in den Methodenkoffer

Olten, 7. Juni 2023

**Sucht als bio-psycho-soziale Dynamik.
Blitzlicht Empirie und Kurzüberblick
Methoden Sozialer Diagnostik.**

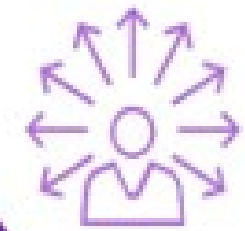
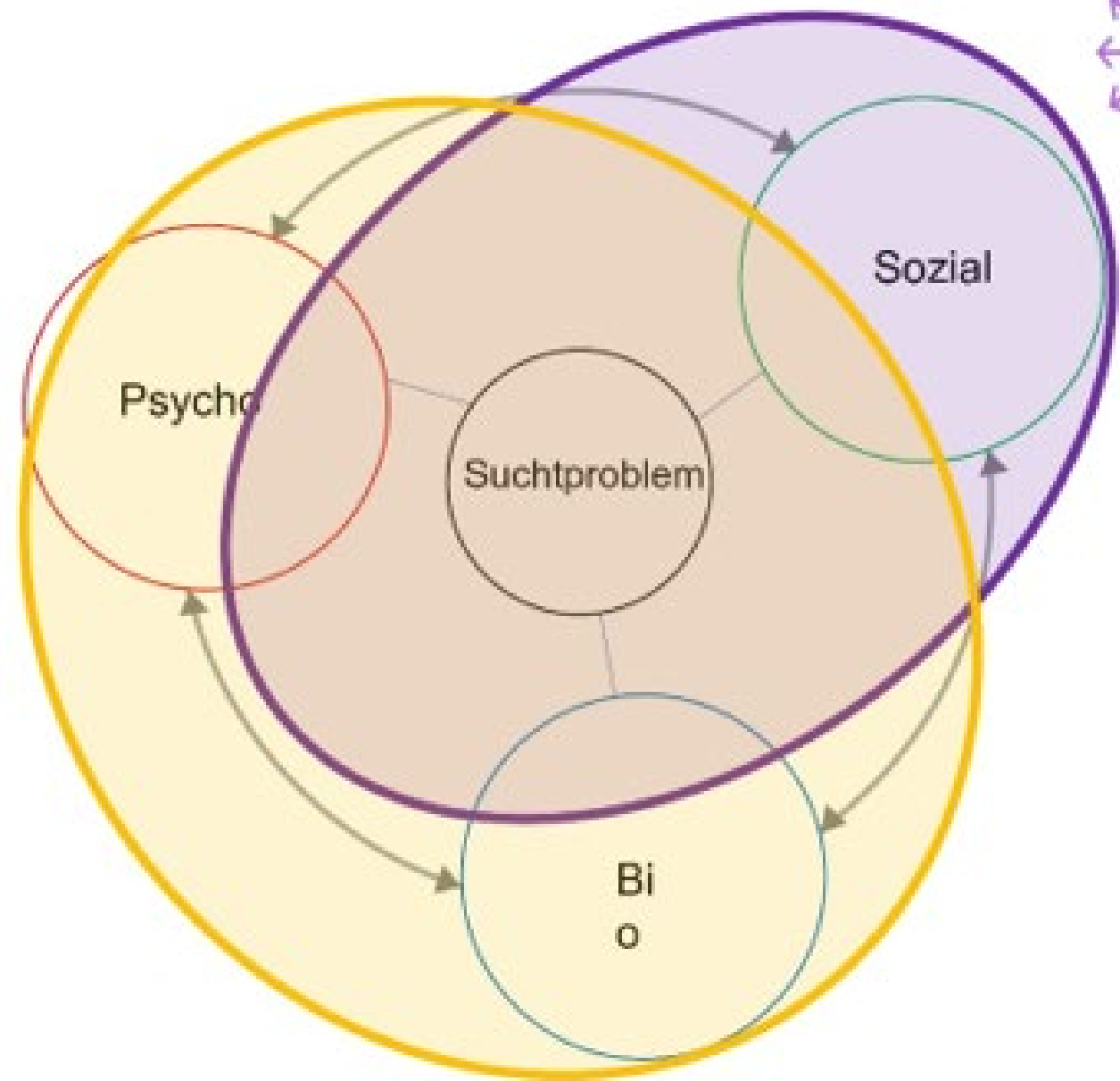
Marcel Krebs & Raphaela Sprenger
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW



Bio-psycho-soziale Modell von Sucht

medizinisch-therapeutische
Perspektive

**Sucht als
Krankheit**

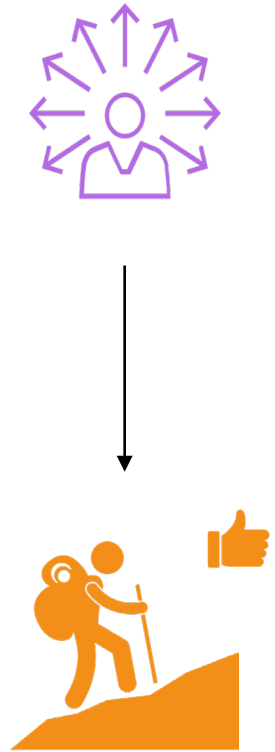


Perspektive der
Sozialen Arbeit

**Sucht als eine Form
der
Lebensbewältigung**

Sucht aus Perspektive der Sozialen Arbeit

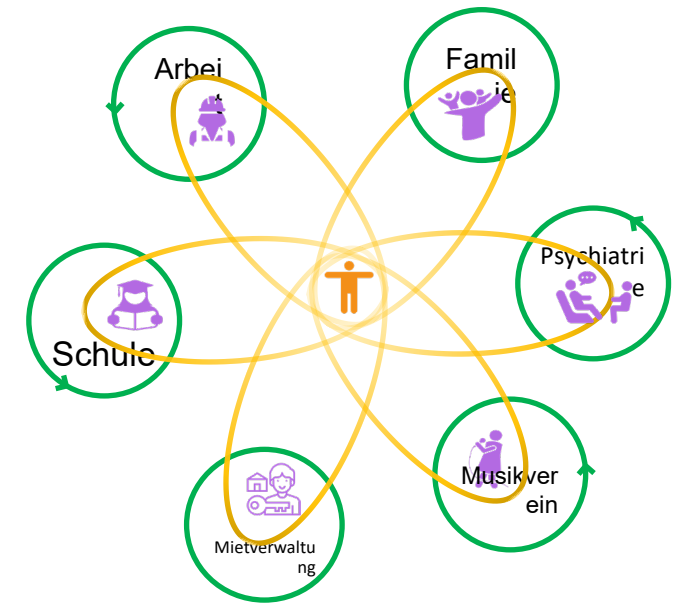
- Sucht und Konsumverhalten als Ausdruck der **Lebensbewältigung** mittels welcher Menschen versuchen mit ihren alltäglichen Herausforderungen umgehen zu können
- Ziel: Steigerung oder Erhalt der **Lebensqualität**, selbstbestimmte Lebensführung
- Im Fokus steht die **Lebensführung eines Individuums in seiner gesellschaftlichen Einbettung (Integrationsarrangement)**. (Aktivierung von Ressourcen, Arbeit am Sozialen)
- Insbesondere nimmt die Soziale Arbeit **unterprivilegierte Lebenslagen und Lebensformen** in Blick und damit Formen eingeschränkter Teilhabe und Ressourcenausstattung



Relevanz der Sozialen Dimension

«Verglichen mit der Gesamtbevölkerung sind abhängige Menschen häufiger arbeitslos, fürsorgeabhängig, verschuldet oder verfügen öfter über eine instabile Wohnsituation, wobei sich diese Faktoren gegenseitig bedingen und verstärken können».
(Nationale Strategie Sucht, S.38)

- Kaum eine andere chronische Krankheit weist neben medizinischen und psychischen Aspekten auch derart viele soziale Faktoren auf, wie der Missbrauch und die Abhängigkeit von Substanzen oder Verhaltensweisen.
 - Dabei stellen soziale Probleme sowohl Ursache wie Folgen einer Suchtproblematik dar.
- Die soziale Dimension ist der zentrale Zuständigkeitsbereich der Sozialen Arbeit



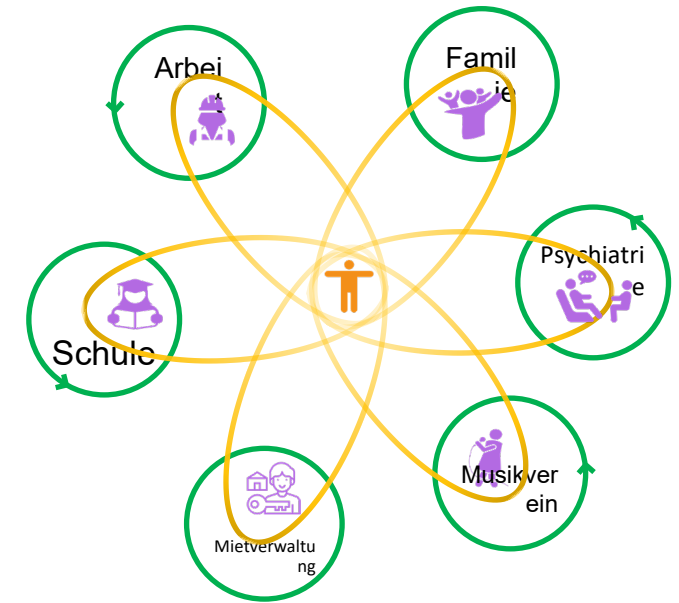
Quellen:
BAG 2015
Sucht Schweiz 2021

Nachrangigkeit des Sozialen

Die soziale Dimension bleibt im Hinblick auf konkrete Interventionen systematisch unterbelichtet und wird zumeist unterkomplex konzipiert

Gründe:

- Suchterkrankungen werden als medizinisch-psychiatrische Probleme verstanden. Zunehmende Medizinalisierung
- In der Sozialen Arbeit besteht ein ungenügendes Professionsverständnis und Selbstbewusstsein
- Es fehlt an einer hinreichenden (expliziten) Wissens- und Evidenzbasierung sozialarbeiterischen Handelns in der Suchthilfe
- Es fehlt an Plattformen für fachliche Diskussionen und an einem guten Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft.



Quelle:
Aus dem Programmbeispiel

Programm «Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention»



Trägerschaft des Programms

Trägerschaft des Programms (i.e.S. Fachtagung und Entwicklung der Empfehlungen) besteht aus der Hochschule für Soziale Arbeit (FHNW), dem Fachverband Sucht, AvenirSocial sowie dem Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (SAGES).

Finanzielle Unterstützung

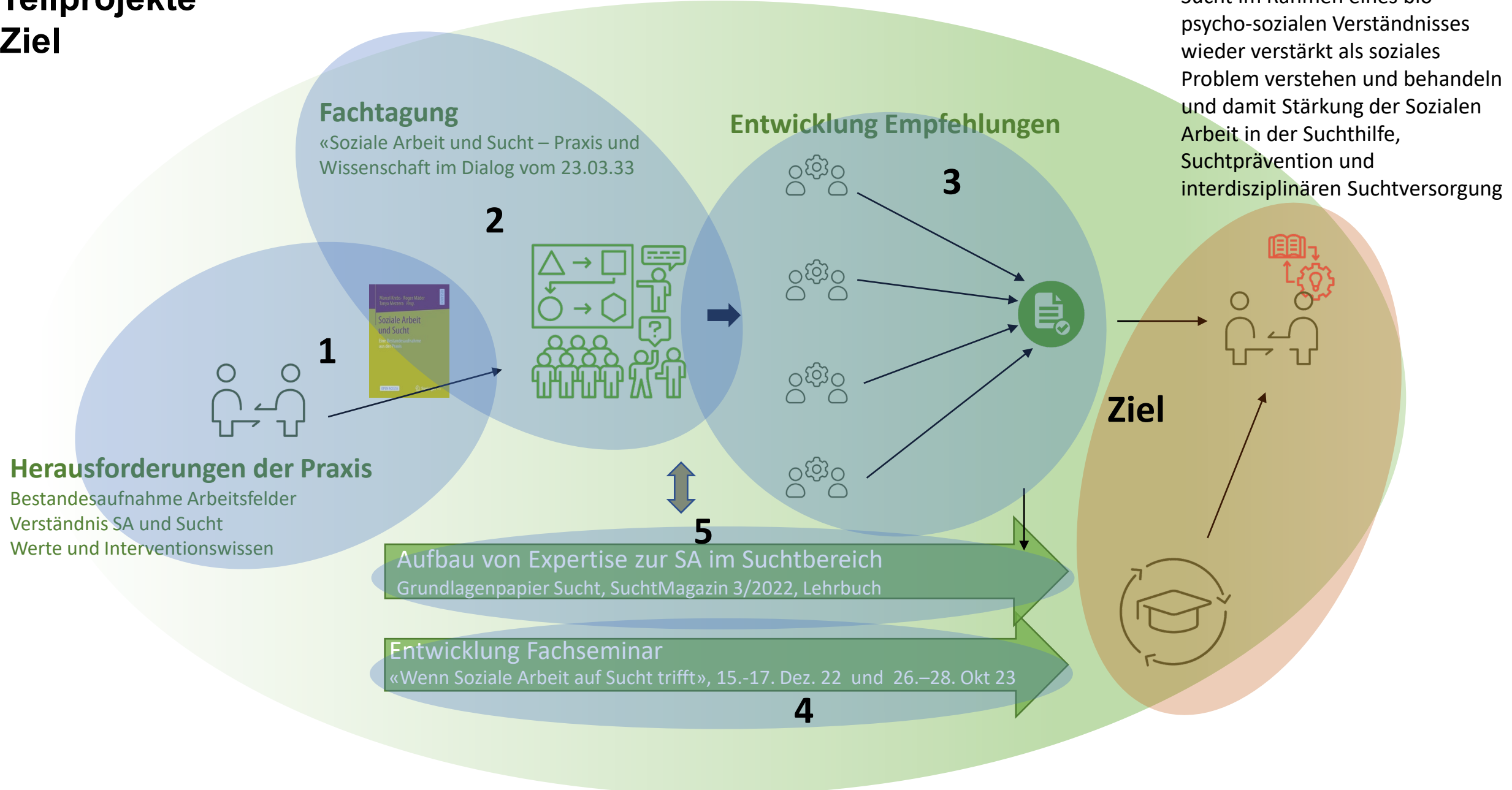
Buchpublikation «Soziale Arbeit und Sucht»: Beiträge aus dem Alkoholzehntel diverser Deutschschweizer Kantone (AG, AI, GR, NW, SG, SO) und Swisslos-Fonds OW.

Tagung und Entwicklung von Empfehlungen: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Spielen ohne Sucht, Sages, AvenirSocial, Beiträge aus dem Alkoholzehntel diverser Deutschschweizer Kantone (AG, AI, AR, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SO, TG, ZG, ZH).

Programm «Soziale Arbeit in der Suchthilfe & Suchtprävention»

5 Teilprojekte

1 Ziel



Teilprojekt 1



«Soziale Arbeit und Sucht. Eine Bestandesaufnahme aus der Praxis»

Das erste Teilprojekt hatte zum Ziel, eine Bestandesaufnahme zur Sozialen Arbeit in den Arbeitsfeldern der Suchthilfe und Suchtprävention zu machen (2018-2021). Das Buch ist als Open Access Publikation im Springer Verlag erschienen.

SCAN ME



<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-31994-6>

Teilprojekt 2

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

FS Fachverband
Sucht

Soziale Arbeit und Sucht
Praxis und Wissenschaft im Dialog
Fachtagung, 23. März 2022, Olten

saiges
Schweizerischer Fachverband
Soziale Arbeit in Gesundheitswesen

AvenirSocial

Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz
Association professionnelle suisse du travail social
Associazione professionale lavoro sociale Svizzera
Associazione professionalistica svizzera da la lavor sociala

Fachtagung «Soziale Arbeit und Sucht – Praxis und Wissenschaft im Dialog» vom 23. März 2022

Mit über 200 Akteur*innen der Sozialen Arbeit der Suchthilfe und Suchtprävention aus Praxis, Forschung und Aus- & Weiterbildung wurden Grundlagen und Good Practices der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe diskutiert sowie die Vernetzung der Akteur*innen in der Suchthilfe gefördert.

Weitere Infos zur Tagung und Links zu den Präsentationen:



<https://www.mas-sucht.ch/fachtagung-2022/programm-2022/>

Teilprojekt 3

Prozess hin zu den Empfehlungen

- Synthesebericht der Tagung
- Arbeitsgruppe mit Personen aus Trägerorganisationen
- Analyse der Tagung führte zu drei Stufen der Mitwirkung
 - Engster Kreis – **Tandems**
 - Zweiter Kreis - **Fokusgruppen**
 - Erweiterter Kreis – **SoundingBoard**



Tandems



- Projektkoordination: Miriam Wetter, mcw

SoundingBoard: offene OnlineSessions



Übergordneter Blick

Teilprojekt 3

Mantelpaper
Spätsommer 22

Oktober 22

bis

August 23

Publikation
Ende 23

Offene Online-Session 1
Reflektion Mantelpaper
(13.9)



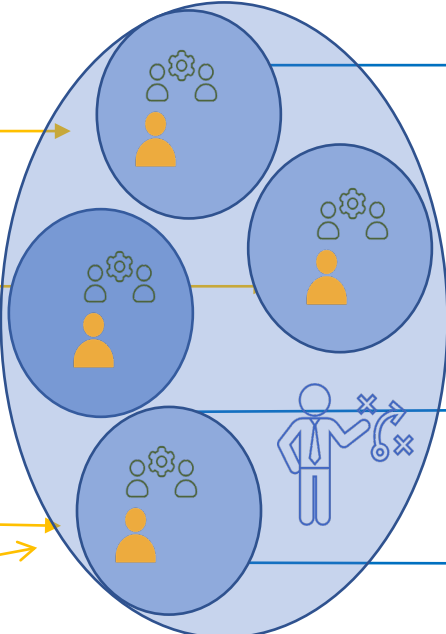
«Steuergruppe»

Vertreten bei den
Tandems

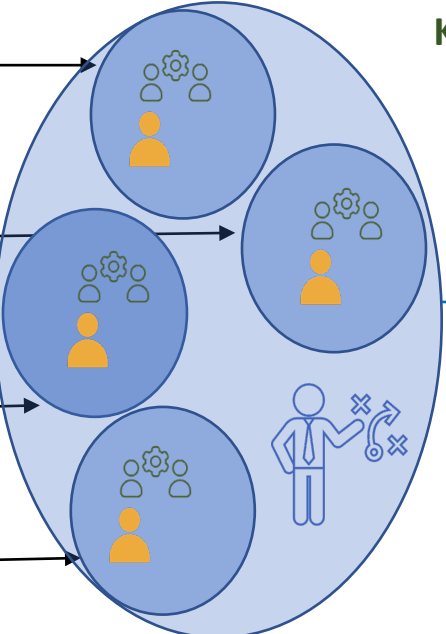


Externe Moderation

Tandems bereiten
Fokusgruppen vor



Fokusgruppe
Runde 1 vor Ort



Fokusgruppe
Runde 2 online

Offene
Online-Session 2
KW 38/39



Teilprojekt 3

In der Kalenderwoche 38/39 gibt es eine **Online-Session**, bei der wir wichtige Inhalte und das weitere Vorgehen vorstellen und mit Fragestellungen Ihr Feedback einholen möchten.

Bei Interesse an der Online-Session

Mail an: marcel.krebs@fhnw.ch

Teilprojekt 4



Wie wird Sucht aus der Perspektive der Sozialen Arbeit verstanden und thematisiert? Wie kann die soziale Dimension von Sucht systematisch erfasst werden? Mittels welchen Werten legitimiert die Soziale Arbeit die Unterstützung für ihre Klientel? Und: Wie umgehen mit ethischen Dilemmata beispielsweise im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge?

Leitidee Fachleute der Sozialen Arbeit blicken auf eine lange Tradition in der Suchthilfe zurück und sind die am häufigsten vertretene Berufsgruppe in diesem Feld. Trotzdem tun sie sich oft schwer, Antworten auf diese Fragen zu finden. Häufig deshalb, weil ihnen Modelle und Instrumente fehlen, um komplexe Lebenslagen adäquat zu erfassen und zu bearbeiten.

Dabei wird es für die Soziale Arbeit immer wichtiger, ihre Aufgaben und das professionelle Handeln begründen zu können. Einerseits steigt der Druck zum Leistungs- und Wirkungsnachweis aufgrund der zunehmenden Ökonomisierung. Andererseits riskiert die Soziale Arbeit wegen der Medzinalisierung ins Abseits zu geraten, unter anderem weil sie ihre Leistungen nicht über die Krankenkassen abrechnen kann. Darunter leiden insbesondere Menschen mit chronifizierten Suchtproblemen und Mehrfachbelastungen, die auf umfassende, interprofessionelle Unterstützung angewiesen sind. Voraussetzung dafür ist eine Soziale Arbeit, die auf Augenhöhe mit anderen Berufsgruppen zusammenarbeitet und die ihren Auftrag, ihr Handeln und ihre Grenzen zu vermitteln vermag. Hier setzt das neue dreitägige Fachseminar an.

Inhalt

- Das bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Relevanz der sozialen Dimension
- Der spezifische Auftrag und Beitrag der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe
- Ethische Grundhaltungen und ethische Dilemmata in der Suchthilfe
- Soziale Diagnoseprozesse und Instrumente sozialer Diagnostik: Von der Situations- und Problemerkennung zur Intervention

Zielpublikum Das Fachseminar richtet sich an Fachpersonen der Sozialen Arbeit, die in der Suchthilfe tätig sind.

Fachseminar «Wenn Soziale Arbeit auf Sucht trifft»

Wie wird Sucht aus der Perspektive der Sozialen Arbeit verstanden und thematisiert? Wie kann die soziale Dimension von Sucht systematisch erfasst werden? Mittels welchen Werten legitimiert die Soziale Arbeit die Unterstützung für ihre Klientel? Und: Wie umgehen mit ethischen Dilemmata beispielsweise im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge?



Zweite Durchführung

26. – 28. Oktober 2023, FHNW Olten

Link zum Fachseminar

<https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit/9518938>

Teilprojekt 5

Soziale Arbeit und Sucht

3/2022

Grundlagen und Ethik

Das Potenzial der Sozialen Arbeit
Zwei Eckpfeiler der Intervention
Normative Ziele im Suchtbereich

Beitrag im Suchtbereich

Perspektive auf die Abhängigkeit
Der Beitrag der Sozialen Arbeit in
der Suchtberatung und -prävention

Bedeutung der sozialen Diagnostik

Die Wichtigkeit für die Klinische Soziale Arbeit
Drei Expert:innen schildern ihre Erfahrungen
und zeigen die Relevanz der Diagnostik auf

SuchtMagazin

Interdisziplinäre Fachzeitschrift
der Suchtarbeit und Suchtpolitik



Diverse Publikationen mit dem Ziel, die Expertise der Sozialen Arbeit im Suchtbereich aufzuarbeiten und/oder (weiter-)zu entwickeln

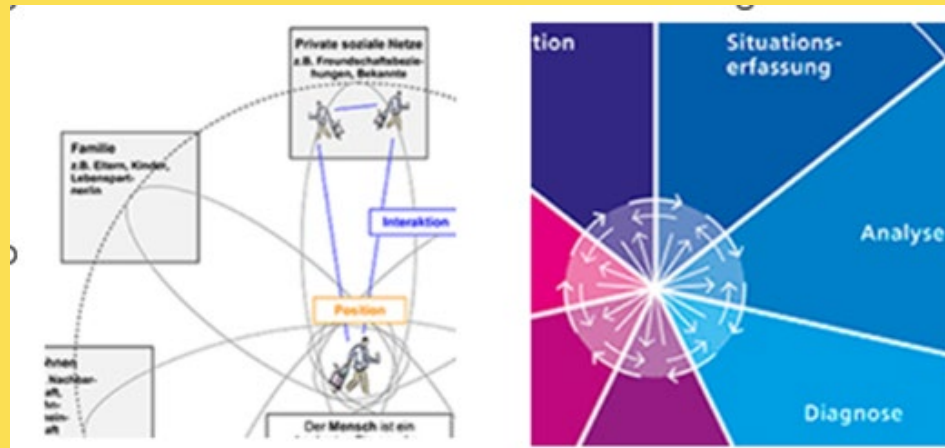
- Internes Grundlagenpapier «Soziale Arbeit und Sucht» (Januar 2022)
- Interner Synthesebericht zur Tagung
- SuchtMagazin 3/2022: Soziale Arbeit und Sucht
- Lehrbuch für die Soziale Arbeit im Suchtbereich (Kooperation mit Deutschland) (2023/24)

**Sucht als bio-psycho-soziale Dynamik.
Blitzlicht Empirie und Kurzüberblick
Methoden Sozialer Diagnostik.**

Marcel Krebs & **Raphaela Sprenger**
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW



Die soziale Dimension erfassen, beschreiben & verstehen: Soziale Diagnostik



Prof. Dr. Cornelia Rügger & Prof. Raphaela Sprenger
Professur für soziale Diagnostik und
Prozessgestaltung

Soziale Diagnostik <https://www.soziale-diagnostik.ch>

«Soziale Diagnostik» ist das professionelle Verstehen bio-psycho-soziokultureller Problemstellungen in der Sozialen Arbeit, wobei ein besonderer Fokus auf der sozialen Dimension liegt.

- den **Prozess** des wissens- und methodengestützten, wertebasierten, multiperspektivischen Erfassens, Erklärens und Verstehens von sozialen Problemlagen und bio-psycho-sozio-kulturellen Problemstellungen mit besonderem Fokus auf die soziale Dimension sowie die dialogische Verständigung darüber und
- dessen **Ergebnis**: die soziale Diagnose. Soziale Diagnosen können Individuen, Gruppen, Organisationen oder Gemeinwesen betreffen; sie haben eine erklärende, handlungsleitende und prognostische Funktion. Eine soziale Diagnose bildet die Basis für fallspezifische Zielformulierungen und Interventionen und wird als Hypothese verstanden, welche einer ständigen Überprüfung und Anpassung bedarf, sowie
- die entsprechende **Lehre**: den methodischen Wissensbestand, der durch forschungsbasierte Entwicklung ständig erweitert wird.



Quelle: <https://www.soziale-diagnostik.ch/>

n | *w* Soziale Diagnostik – wofür?

- **Grundlage für Interventionsplanung** (aber nicht jede Intervention braucht aufwendige Diagnostik)
- das Ganze für die Klientel **verstehbar** zu machen (Verstehen = Wirkfaktor!)
- Begründung über Ziele und Mittel (gegenüber den Klient*innen, den Kostenträger*innen) sowie professionelle Transparenz herstellen
- Dokumentation (Qualitätssicherung, Evaluation, Reflexivität)
- Herstellung Legitimation und Anschlussfähigkeit (professionspolitische Aktivitäten, Ressourcenplanung)

Soziale Diagnostik/Fallverstehen, z.B

- Systemmodellierung (Integration und Lebensführung),
- Situationserfassung, Analyse, Diagnose (Kooperative Prozessgestaltung)
- prozessual-systemischer Ansatz



Medizinische Klassifikation, z.B.

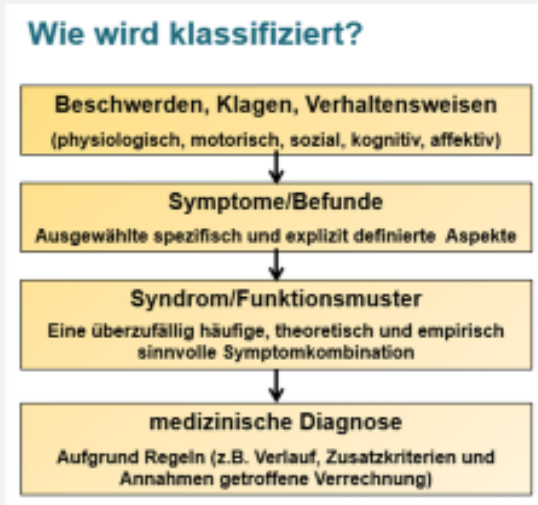
- ICD 11
- DSM 5



Erfassen – erklären – verstehen
(Hypothesen, in Kooperation mit Klient/innen)

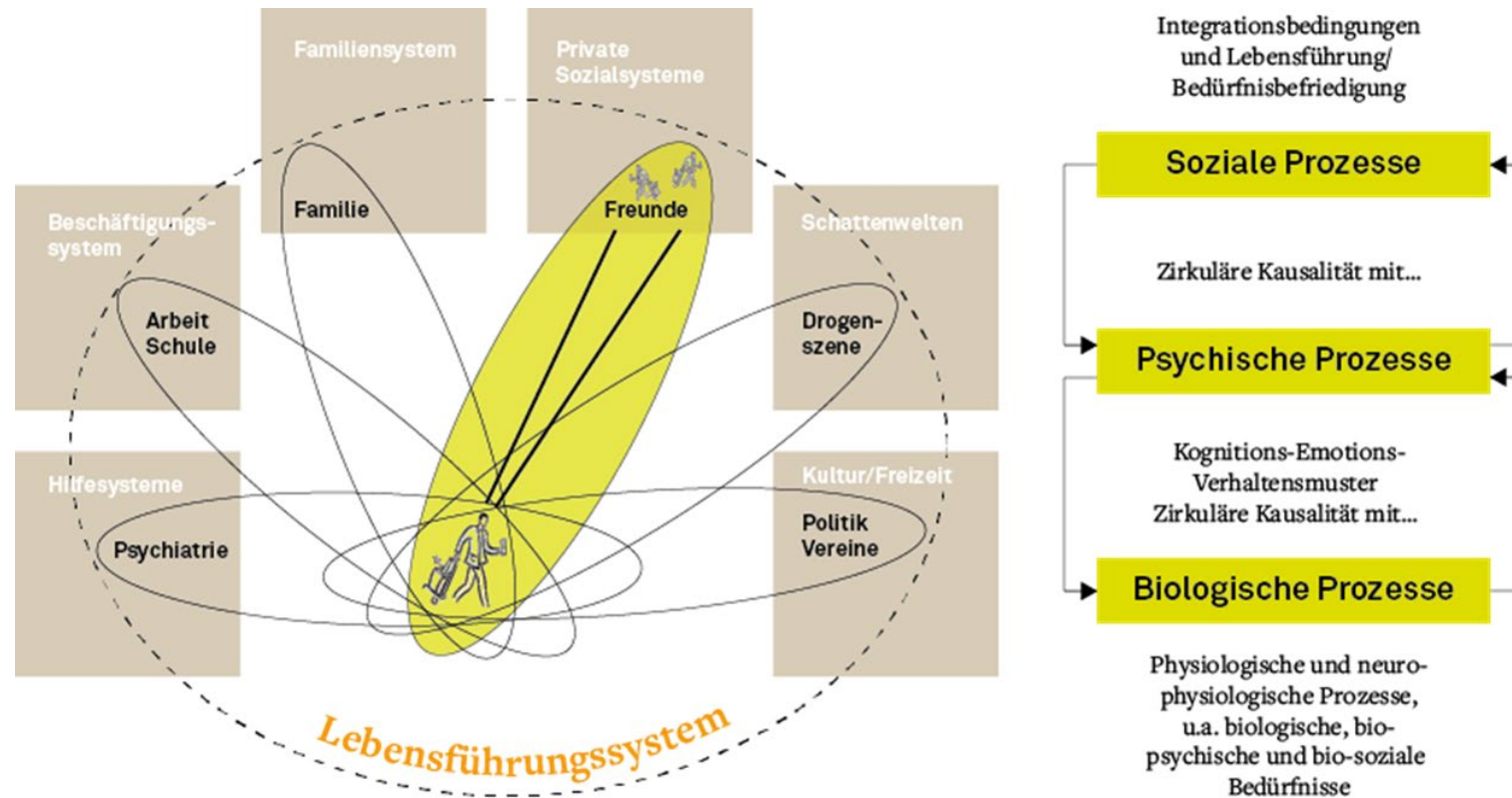


Erfassen – zuordnen (klassifizieren) - es geht hier (noch) nicht um erklären/verstehen



Die soziale Dimension von Sucht (auf der Ebene des konkreten Falls)

Wechselwirkung aus konkreten **Integrationsbedingungen** (Position/Interaktionsdynamik) **und Lebensführung des Menschen** mit seinen verfügbaren Ressourcen.

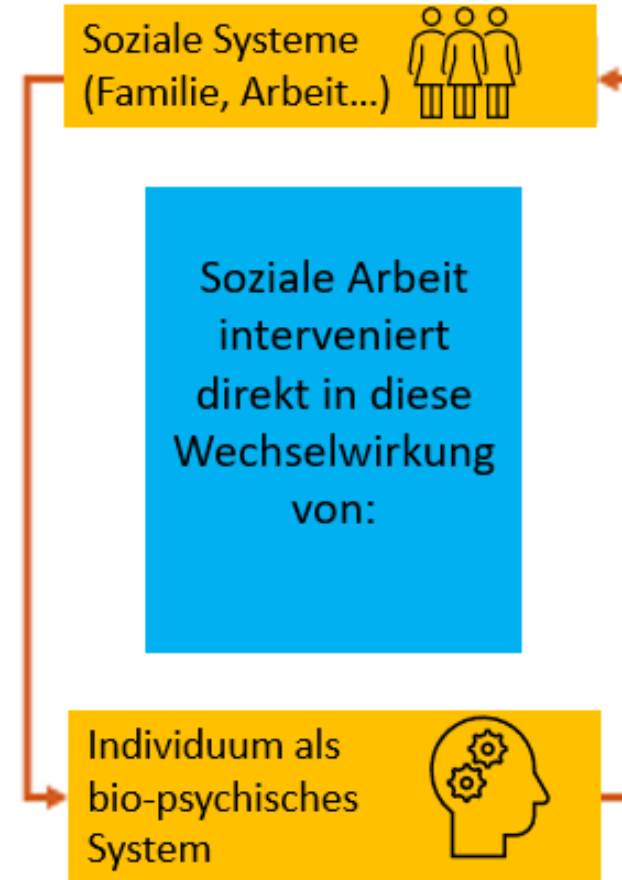
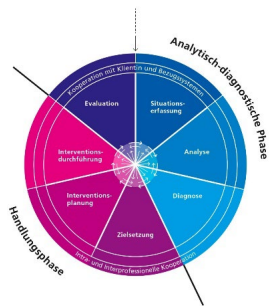


Soziale Arbeit in der Suchthilfe interveniert direkt in das Zusammenspiel zwischen Individuen als bio-psychische Systeme und ihren sozialen Systemen.

Wie kann diese Komplexität und Dynamik der sozialen Dimension fallspezifisch

adäquat **erkundet, beschrieben und verstanden werden (soziale Diagnostik)**

um den Menschen und seine Probleme der Lebensführung zu verstehen und **Interventionen kooperativ zu planen und zu begründen?**



n|w Soziale Diagnostik – Timeline

- Mary Richmond 1917; Alice Salomon 1926
- 70er/80er Jahre: Kritik an sozialer Diagnostik & Expertentum
- Seit 90ern: reger Fachdiskurs in Wissenschaft Sozialer Arbeit & Zunahme an Konzepten und Verfahren (siehe dazu bspw. Handbücher zu Sozialer Diagnostik: Buttner/Gahleitner/Hochuli Freund/Röh 2020, 2021)
- Praxis Sozialer Arbeit: Begriff wird noch zögerlich angenommen; soziale Diagnostik «passiert» aber im praktischen Handeln (Sommerfeld/Dällenbach/Rüegger Hollenstein 2016; Hansjürgens/Schulte-Derne 2020)
- **Soziale Diagnostik in der Suchthilfe bisher weitgehend unsichtbar**
(Literaturrecherche Röh 2020)



Generell sichtbarer als Motto oder verinnerlichte Grundhaltung?!

Inwiefern stimmen Sie folgendem «Motto» zu?

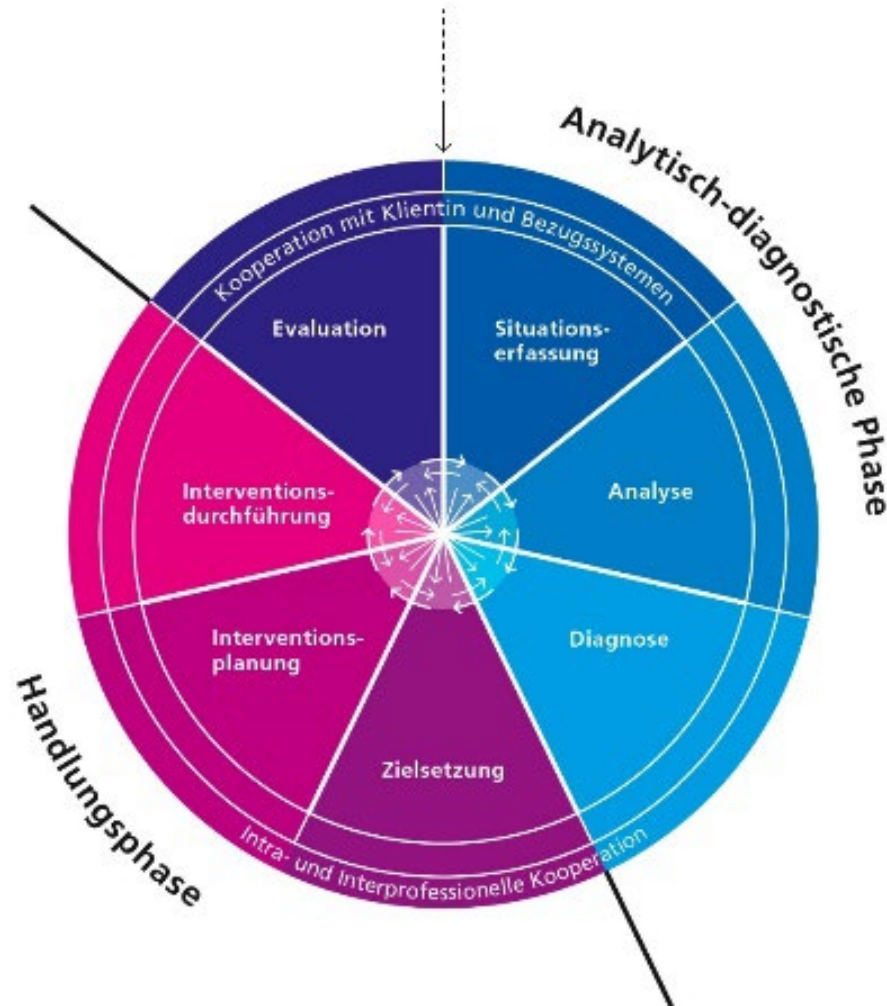
«Erst verstehen, dann handeln»

Online-Befragung 2019 zur «Nutzung von Wissen in der Praxis»



Stimme zu	85	(47%)
Stimme eher zu	63	(35%)
Teils-teils	23	(13%)
Stimme eher nicht zu	7	(4%)
Keine Antwort	2	(1%)

Kognitive Tätigkeiten innerhalb der sozialen Diagnostik



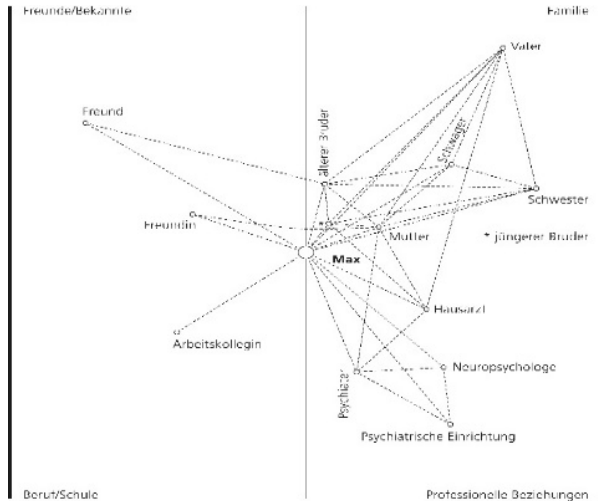
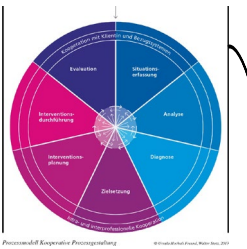
Erfassen

Einschätzen
Bewerten

Erklären &
Verstehen

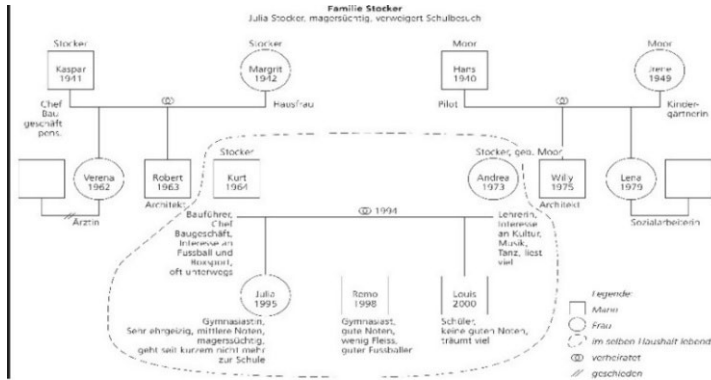
**«Wissen, was man tut,
wenn man etwas tut»**
(z.B. Hochuli Freund/Sprenger-Ursprung 2017, S. 179-190)

Soziale Diagnostik in Kooperation mit Klient:innen



Beispiel einer Netzwerkkarte

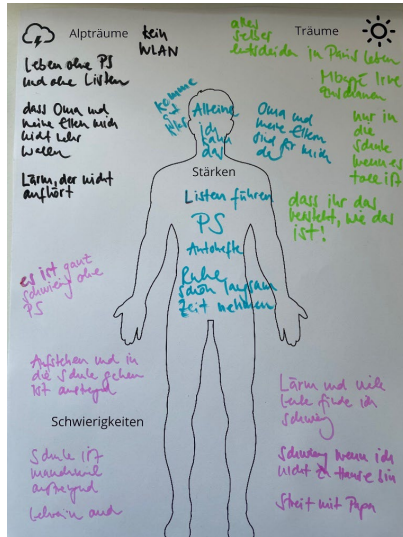
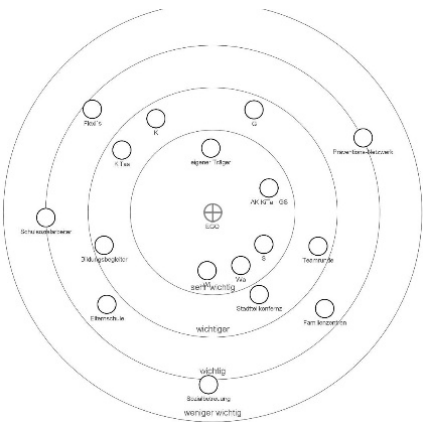
© Ursula Hochli Freund & Müller-Stötz 2012



Beispiel eines Genogramms

© Elzbieta Drobka Perout & Walter Stein 1971

		Omar Gürber, geb. 8.2.2001																														
Objektive Daten (Situationserfassung)	Zeitliche Abfolge																															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16																
Familie, Wohnen	Trennung Vater		Neuer Partner Mutter				Tod Großvater		Neuer Partner Mutter		Selbstmord ältere Schwester		Mutter Psych. Klinik bei Großvater		Wieder bei Mutter		Schulheim															
Beruf, Bildung	Belach		Zuchwil		Sittach		Illerswil		Zuchwil		Deiningen, Solothurn		Belach		Wochenendort Zuchwil																	
Grund- Bildung	Kindergarten		Kindergarten		Einführungsklasse		Primarschule		Primarschule		Sonderschule Schulheim																					
Heil- Hilfe	Tippentherapie		Amblyopie		Tippentherapie, Rückenverletzung		Rückenkorsett		sozialpäd. Familienberatung		GP, GPs		Abklärung KPD		GP, Kinderarzt		GP, Kinderarzt															
Zentrale Abfolge	2002		2003		2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017	
Subjektive Einschätzungen (Analyse)	Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles		Stilles			
Schwieriges																																
Gute Leistungen																																



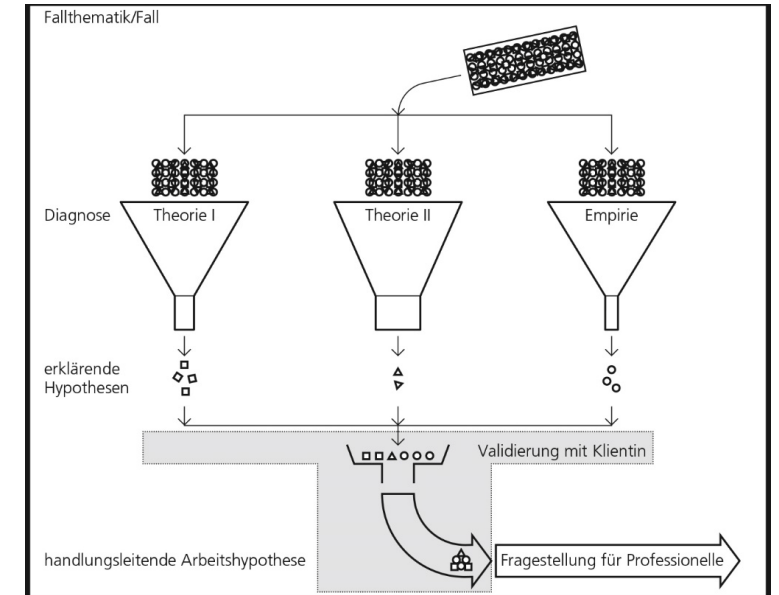
Ressourcen	Persönliche	Soziale	Materielle	Infrastrukturelle
Einschätzung Klient:in	Ruhe, Geduld, Ausdauer, Konzentration, Teamarbeit, Wissen über Autos und Fußball, Interaktion mit Autos + FB.	Oma, Mama, Michel, Papa (wenn wir was fragen), Online-Freunde	Internet, PS, Antidote, meine Wägen	Stadt
Einschätzung PSA	Ausdauer und Konzentration bei Interesse, kann sich selber beschäftigen, weiß was er in Zukunft will, ist ehrlich	Oma, Eltern, Lehrpersonen, geschicktes Umfeld, Klinik	gutes Einkommen der Eltern, bei beiden Eltern ist eigenes Zimmer + PS	lebt in 4-Kamer-Siedlung, Familie ist mehrsprachig, Reifezeitige WE und PS
Probleme	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten
Einschätzung Klient:in	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten
Einschätzung PSA	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten	Beitragte keine Ziten

Analyse - Soziale Diagnostik (soziale-diagnostik.ch)

Hypothesenbildung als zentrales Element sozialer Diagnostik

Professionelles Handeln ist begründetes Handeln:

- Beobachten
- Mit Methoden & Instrumenten unterschiedliche Sichtweisen von Klient:in & Beteiligten einfangen
- Relationieren mit Wissensbeständen und daraus (handlungsleitende) Hypothesen ableiten
(z.B. Hansjürgens, 2020: S. 21)



Theoriegeleitetes Fallverstehen

© Ursula Hochuli Freund & Walter Stotz, 2020



«Wenn Mansur über kreative Hilfsmittel einen Zugang finden kann zu Gefühlen und Körperwahrnehmung, er neue, für die Werkstatt wichtige Tätigkeiten übernehmen und sich spielerisch in unterschiedlichen Rollen (als Mann/ Partner, Mitarbeiter, Usbeke, Schweizer, etc.) ausprobieren kann, dann kann er auch schwierige Gefühle (Traurigkeit, Verlassenheit, Angst) in sein Selbst integrieren, sich von seinen Fantasiegeschichten lösen und seine Beziehungen gemäss seinen eigenen Vorstellungen/ Bedürfnissen aktiv gestalten.»

(Hochuli Freund/Sprenger-Ursprung 2018: 371)

(1) biografie- und individuumbezogene Merkmale	(2) Komponenten, Personen Interaktionen, Integrationsbedingungen im LFS	(3) Selbstbeurteilung der Klientel und weitere Sichtweisen	(4) Hilfesysteme und Prozessverlauf
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erkundungsgespräche ✓ Beobachtungen ✓ Hausbesuch/ Sichtdiagnosen (vgl. Pantucek 2006) ✓ biographischer Zeitbalken ✓ Biografisches Interview ✓ Baustein 1 (Sommerfeld et al. 2016) ✓ Ressourceninterview ✓ Problem- und Ressourcenanalyse nach Staub-Bernasconi bzw. Geiser (2000) ✓ Listen mit Risiko-/Schutzfaktoren ✓ Klassifikationssysteme wie z.B. B. ICF 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Analyse biograph. Interview ✓ Leitfadeninterview für die Exploration eines Lebensführungssystems im Dialog (Baustein 2A/2B) (Sommerfeld et al. 2016) ✓ systemische Gesprächs- und Fragetechniken ✓ Systemische face-to-face-Modellierung im Dialog mit der Klientel ✓ Familien. bzw. Systembrett (Ritscher 2004) ✓ Crossings (Pantucek 2006) ✓ Problem- und Ressourcenanalyse nach Staub-Bernasconi bzw. Geiser (2000) ✓ PIE (Adler 2004) ✓ Genogramm (Pantucek 2006) ✓ Netzwerkkarte bzw. Eco-Map (Pantucek 2006) ✓ Soziales und kulturelles Atom (Ritscher 2004) ✓ Inklusionschart (Pantucek 2006) 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitfadeninterview für die Exploration Lebensführungssystem im Dialog (Sommerfeld et al. 2016) ✓ mehrperspektivische Problembeschreibungsraster (von Spiegel 2004) ✓ Problemranking (Pantucek 2006) ✓ fallrekonstruktive Verfahren ✓ Ressourceninterviews ✓ Silhouette 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ablaufdiagramm Interventionsgeschichte (vgl. Pantucek 2006) ✓ Biografischer Zeitbalken ✓ Analyse biograf. Interview

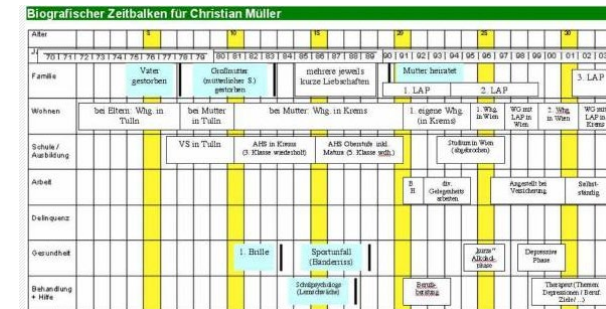


Rüegger 2009, adaptiert, Sommerfeld et al. 2016; 276

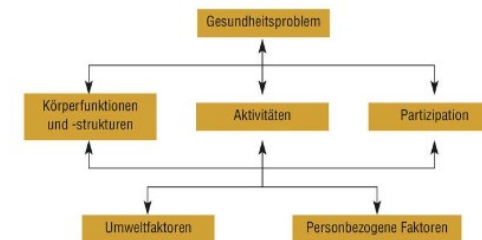
- **Black Box Diagnostik**
(Pantucek-Eisenbacher 2019; Lüdtkke 2019; Lüdtkke & Lüdtkke 2020)



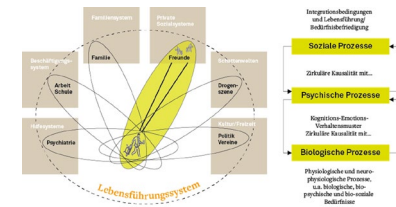
- **Biografische Timeline**
(Pantucek-Eisenbacher 2019; 2020; <http://www.pantucek.com>)



- **MCSS: Das modulare ICF-basierte Core Set Sucht**
(z.B. Buchholz 2020)



n|w Ausgewählte Methoden & Instrumente für den Kontext Sucht



- Screening-Instrument zur Selbstbeurteilung von Patientinnen und Patienten
(www.soziale-diagnostik.ch/wp-content/uploads/sites/65/2019/11/Standardisiertes-Kurzassessment.pdf).

Screening-Instrument zur Selbstbeurteilung von Patientinnen und Patienten

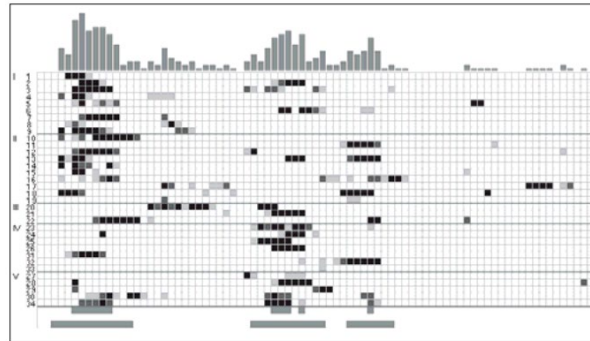
Name: _____ Klinik: _____
Angebotsfunktion: _____

Wozum geht es?
• Mit den Fragebogen möchten wir Ihre Situation in verschiedenen Lebensbereichen erfahren. Dies dient der Adaption, ob es der Unterstützung durch die Soziale Arbeit bedarf.
• Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffenden Antworten an - es kann pro Frage nur 1 Antwortfeld angekreuzt werden.

ALLGEMEINE FRAGEN				Bemerkungen:	
1. Wollen Sie Begleitung durch einen/eine/r Sozialen Arbeiter/die/r bei der Arbeit an der Klinik?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	
2. Sind Sie für die Betreuung von Kindern, Angehörigen, anderen Personen zuständig?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	
3. Haben Sie eine Berufstätigkeit (Beruf oder eine selbstständige Tätigkeit)?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	
4. Können Sie sich in deutscher Sprache gut verständigen?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	
5. Haben Sie ein Ausländer/In-Auslandpassport (F, H oder L) oder sind Sie kein Papar?	<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein	
WISSEN				Bemerkungen:	
6. Ist Ihre Wohnsituation gefährdet und/oder belastet?	Nein	Etwas	Sehr	Keine Möglichkeit, die Situation zu verbessern	
7. Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Wohnverhältnissen?	Sehr zufrieden	Etwas zufrieden	Etwas unzufrieden	Sehr unzufrieden	
ARBEIT/AUSLEBUNG/FREIZEIT				Bemerkungen:	
8. Haben Sie eine Arbeitstelle oder sind Sie in Ausbildung?	Nein	Ja			
9. Sind Sie von Kündigung Ihrer Arbeitstelle bzw. Auflösung der Ausbildung in Gefahr?	Nein	Ja			
10. Was ist die Ursache für Ihre Arbeitslosigkeit? (Bitte angeben: z.B. Kündigung, Entlassung, Arbeitsvertrag nicht erfüllt, Krankheit, etc.)	Ja	Nein	Keine Angabe		

© Ausländerwesen I (Kurzverfahren), Ausländerwesen F (Fragebogen) und Ausländerwesen N (Angebotsfunktion)

- Real-Time-Monitoring
(z.B. Calzaferri 2020)



- Qualimeter
(Stiftung Sucht, Basel/Terra Vecchia, Bern/HSA FHNW, Olten)

1 Wohnen

Wie zufrieden bist du mit deiner Situation in Bezug auf das Wohnen?
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
sehr unzufrieden sehr zufrieden

Vision: _____

Ziel: _____

Zielauswertung (Datum): _____ Erreicht: _____ %

Wie nahe bist du deinem Ziel derzeit?
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
ausser Sichtweite erreicht

Wie hoch ist dein Einfluss auf das Erreichen deines Ziels?
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
keinen Einfluss hoher Einfluss

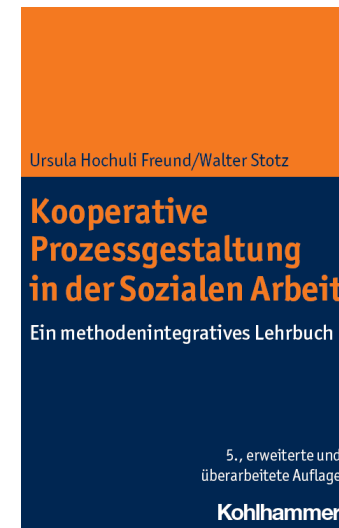
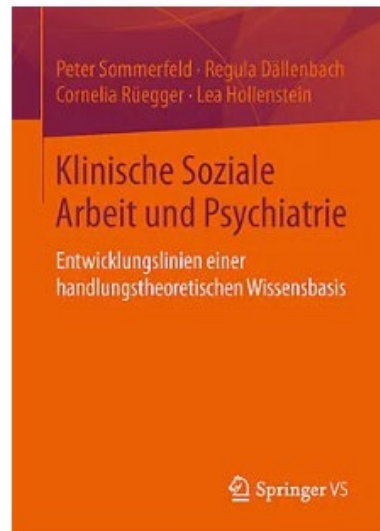
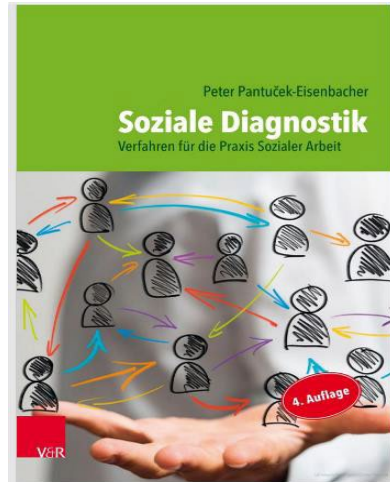
Massnahmen: _____

Bemerkungen: _____



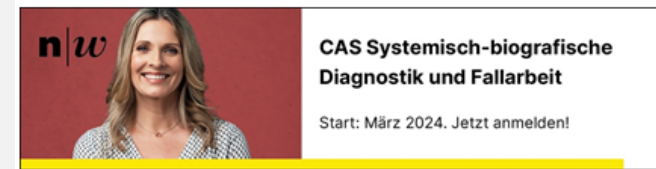
- Soziale Diagnostik erfordert sowohl eine Haltung des «Verstehen-Wollens» als auch geeignete Methoden und Instrumente
- Es gibt nicht DAS EINE Instrument, es geht um eine fallbezogen sinnvolle Kombination unterschiedlicher Methoden & Instrumente
- Soziale Diagnostik erfordert Vertrauen und ist mit der Arbeitsbeziehung mit Klient:innen verschränkt.

Ausgewählte Bücher mit Fokus soziale Diagnostik

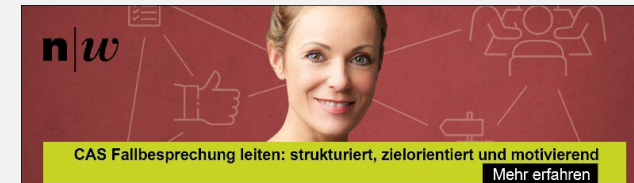


Thema Soziale Diagnostik – Weiterbildungsangebote, Austausch, Dienstleistung

CAS
Systemisch-biografische Diagnostik und Fallarbeit
(auch als Fachseminar zum Reinschnuppern)



CAS
Fallbesprechung leiten: strukturiert, zielorientiert und motivierend
(auch als Fachseminar zum Reinschnuppern)



Nächster Treffpunkt: Soziale Diagnostik

<https://www.soziale-diagnostik.ch/diskurs/treffpunkt-soziale-diagnostik/>

**8. November 2023:
Soziale Diagnostik und Digitalisierung**

13:30-16:30 Uhr, Olten